

5. REISETAGEBUCH



- F I N N L A N D

ab : 15. August 2005



Seit 1. Juli sind wir unterwegs, waren inzwischen in Polen, in Russland, Oblast Kaliningrad, den drei Baltischen Ländern und in St. Petersburg. Gerade im Letzten hätten wir länger bleiben können und vielleicht sollen, aber wir haben noch das Ziel Finnland zu bereisen, und da hier bald die Campingplätze schließen wird es Zeit weiterzufahren. Alles hat bisher geklappt, keine Pannen, nur Kleinigkeiten, schade, daß wir uns von unseren Reisepartnern trennen mussten, aber wir haben eigene Ansichten, die uns nur zum Alleinreisen zwingen, einen Gruppenzwang wollen und können wir uns nicht ständig beugen.

Montag, 15. August 2005

Nach der russ.-finnischen Grenze fahren wir noch ca. 60-70 km weiter an die Südküste Finnlands, hier verlockt eine schärenartige Inselgruppe und ein erstklassiger Campingplatz. Direkt daneben ein 18-Loch-Golfplatz, hoffentlich spielt das Wetter mit, denn wozu haben wir unsere Golfausrüstung sonst mit.

Hervorragende Stellplätze in westlichem Standard verwöhnen uns, nach Polen, Baltikum und Russland, der Preis nicht gerade billig, aber dafür bekommt man auch einiges geboten. Der Platz schon ziemlich leer, kaum mehr Familien, aber schön der Abstand zu anderen, Supersanitär, dazu Sauna, Restaurant, naher Strand und alles bestens gepflegt, wir sind in Skandinavien, was für ein

Unterschied.

Camping Santalahti in **Kotka** hier werden wir uns ein wenig ausruhen vom Pflastertreten in der Großstadt, die Natur, aber auch die Zivilisation hat uns wieder.

Dienstag, 16. August 2005

Ja, muß das sein, zum Frühstück regnet es in Strömen, Fahrräder und Golfplatz müssen warten. Dafür Schreiben, Brotbacken und Wäsche waschen, auch gut. Hier kann ich erst einmal unser Russisches Abenteuer im Bericht beenden und in Ruhe auf Finnland umschalten, denn Beide sind wir hier noch gar nicht richtig angekommen.



Literatur zu Finnland

**1. Dumont, Richtig Reisen, Finnland , 2004,
ISBN 3-7701-6060-6**

Der Reiseteil gut gegliedert in Süd, Mittel-, Nord und Westen, alle Städte und wichtige Sehenswürdigkeiten, es stellt unser Handbuch über Finnland dar.

2. Will man Land und Leute besser verstehen, dann gibt es von

Reise Know-How das Buch „Kulturschock Finnland“

1.Auflage 2005 ISBN3-8317-1291-3

**3. Mit dem Wohnmobil nach Finnland von Uwe und Annegret Rohland aus der Womo-Reihe , 1.Auflage 2003,
ISBN 3-928840-41-X**

Wie bei allen dieser Bücher gegliedert in Etappen mit insbesondere vielen Tipps zum Freistehen, das wir in diesem Land bevorzugen, nicht nur um der Natur näher zu sein, sondern auch um die erheblichen Campingplatzkosten zu reduzieren.

**4. Karte Finnland von Euro Cart des RV-Verlags, ISBN
3575332185**

Jetzt geht es uns erst einmal darum unsere Finnlandliteratur zu studieren, gerade das Buch „Mit dem Wohnmobil durch Finnland“ beginnt mit der Rundreise im Süden in Hanko, wir wollen dieser Route auch folgen und nicht wie vorher beabsichtigt entgegengesetzt.

Mittwoch, 17. August 2005

Heute morgen endlich besseres Wetter, also was machen wir, fahren wir weiter oder spielen wir Golf nebenan.

Wir machen uns fertig, aber dann ist einmal der Golfplatz sehr voll, andererseits ist es uns doch zu teuer ein Tagesgreenfee zu zahlen, wenn wir nur 9 Holes spielen wollen, immerhin bekomme ich den gesamten Katalog aller Golfplätze im Land und wir spielen dann eben anderswo.

Wir setzen unseren Weg auf dem Königsweg fort – verläuft von Turku über Helsinki bis St. Petersburg.

Unterwegs halten wir bei einer aus dem 15 Jhd. typischen Scheunendachkirche in **Pyhtää**, die umgeben von einem Friedhof



mit auch Heldengedenksteinen des II. Weltkrieges, überall die gleichen Zeitzeugnisse, hier mit vielen finnischen Opfern.

Weiteres Ziel wird die Stadt **Loviisa**, am Bootshafen machen wir unsere Mittagspause, aber wollen doch bald weiter.

Über die gut ausgebaute E 18 / 7 erreichen wir bald unser heutiges Etappenziel in **Porvoo/Borga**, hier sind mehrere große Parkplätze direkt am Bootshafen, so dass endlich wieder eine kostenlose Übernachtung möglich ist.



Am Nachmittag noch einen Rundgang durch die Stadt mit seinen vielen schönen schwedischen Holzhäusern, den vielen Brücken, hier finden wir schnell auf einer Anhöhe den Dom, im Innern eine Rokoko-Kanzel und prunkvoller Orgel.

Eine kleine finnische Besonderheit, die uns sehr gut gefällt, neben unserem Stellplatz befindet sich eine „Finnische



Teppichwaschanlage“. | Sie scheint in vielen Städten den Bürgern zur Verfügung zu stehen. Mir fielen schon vorher die im Viereck aufgestellten Waschtröge auf, die mit Holzrosten abgedeckt werden, dazu eine ca. 3 m lange mit einer Kurbel zu bedienende Mangel und Trockenstangen. Am Spätnachmittag sahen wir dann fleißige

Finnen, Männer, Frauen und Kinder ihre Teppiche mit Handbürsten bearbeiten, auswringen mit der Mangel und zum Trocknen aufhängen. Eine tolle Sache oder Volkssport in Finnland ?

Donnerstag, 18. August 2005

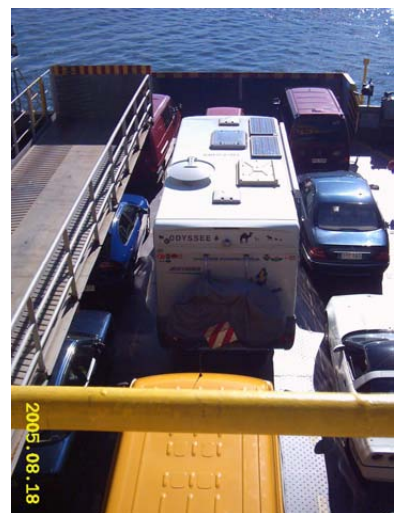
Heute wird es ein Fahrtag. Zunächst geht es bis Helsinki, bzw. über die Umgehung nach Espoo, da es hier ein Hymer-Center gibt. Wir müssen dringend unser Hubbett reparieren lassen, denn es lässt sich kaum mehr nach oben bewegen, bzw. es fällt ohne Bremse nach unten und die Sicht nach vorn wird immer webiger, da das Bett nach unten vorn durchhängt. Man ist zwar nicht sonderlich erfreut, daß wir mit dieser Bitte unangemeldet kommen, aber ein Monteur lässt seine Arbeit ruhen und beginnt sofort damit., Es ist ein

mühsames Geschäft, die alten defekten Stoßdämpfer auszutauschen, aber es ist schnell geschafft. 137,-€ wechseln den Besitzer, und wir fahren weiter, jetzt mit voller Sicht, ein neues Fahrgefühl.

Heute wollen wir einen Ausflug auf die Schäreninseln machen und biegen auf der Fahrt nach Turku in Kaarina auf die 180 ab, fahren durch **Parainen/Pargas**, nach **Norgu/Nauvo** setzen zweimal mit der Fähre – hier kostenlos, da zum Straßennetz gehörig – über bis nach **Korpoo**. Noch ein paar km weiter in **Korpoström** endet die Straße und für uns der Fahrtag mit über 340 km, denn ein großer Parkplatz ist genau das richtige.



Heute am Abend kann man die Fenster und Türen nur dicht lassen, denn schnell haben wir Arbeit, die „**Piekemücken**“ im Wohnmobil zu jagen, irgendwann haben wir auch die letzte erwischt und schlafen schnell ein. Übrigens zu der Mückenplage von der sooft die Rede ist in Finnland, wenn die ersten Nachtfroste in Finnland waren, ist auch die Mückenplage vorbei, und das ist meist schon in der zweiten, dritten Augustwoche hier im Norden. Übrigens später in Lappland gab es wirklich keine Mücken mehr.



Freitag, 19. August 2005

Heute steht **Turku/Abo** – der zweite Name steht immer für die Schwedische Bezeichnung – auf dem Programm, d.h. erst einmal die 70 km zurück, mit 2 x Fähre, und so gegen 11.30 haben wir einen Parkplatz und beginnen unseren Rundgang.

Getankt haben wir in Parainen, die billigste, die wir entdeckt haben, 0,959,-/l, übrigens reine Selbstbedienung und Zahlautomaten, sowohl mit Karte als auch mit Bargeld, fortschrittlich, wenn man dadurch auch noch Geld spart.

Turku war früher die eigentliche Hauptstadt Finnlands unter schwedischer Herrschaft, bis später die Russen Helsinki bevorzugten. Zunächst entlang am **Aurajoki Fluß**, auf das Apothekenmuseum verzichten wir, wieder will man > 3,-€/Person Eintritt. Würden wir alle Museen ansehen, die wir gerne sehen wollten, würde das ganz erheblich die Reisekasse belasten.



So schlendern wir durch die Stadt, sehen uns den Dom an, eine lutherische Kirche aus dem 13.Jhd., im Eingangsbereich der finnische Reformator Mikael Agricola, in Seitenkapellen mehrere Sarkophage, im schwarzen Marmor liegen die Überreste der einzigen finnischen Königin.

Der Weg geht weiter zum Markt, dann in die aus Backstein gebaute alte Markthalle, vorbei am Schwedentheater und wieder zurück zu unserem Wohnmobil.

Allzu aufregend fanden wir den Besuch nicht, vielleicht waren wir aber doch zu sehr noch von St. Petersburg beeindruckt. Unser Mittagessen an Deck eines Restaurantschiffes war fast das Beste in Turku, aber auch die Zeiten, preiswert zu essen, wie im Baltikum sind endgültig vorbei.



Die Fahrt geht weiter nach Norden wieder näher an die Küste bis nach **Uusikaupunki**, eine nette Kleinstadt, die uns animiert, eine kleine Radtour zu unternehmen.

Samstag, 20. August 2005

Wir entschließen uns wieder spontan und sind uns sofort einig. Wir bleiben

an der Küste und fahren nach Norden, schon nach kurzer Strecke biegen wir ab, um uns eine einmalige Kirche, bzw. zwei nebeneinander anzusehen. Wir finden die alte Opferkirche (**Uhrirkirkko**) in Pyhämaa – d.h. finnisch „Heiliges Land“ - ein Wallfahrtsziel der Seefahrer.

Hier stehen nebeneinander die rote alte Kirche, ein turmloser Holzbau aus dem 17. Jhd., und eine weiße neue Kirche umgeben von einem Friedhof mit ältesten Grabsteinen.

Beide Kirchen werden erst um 11.00 geöffnet, wir warten und nutzen die Gelegenheit, unseren Wassertank zu füllen.

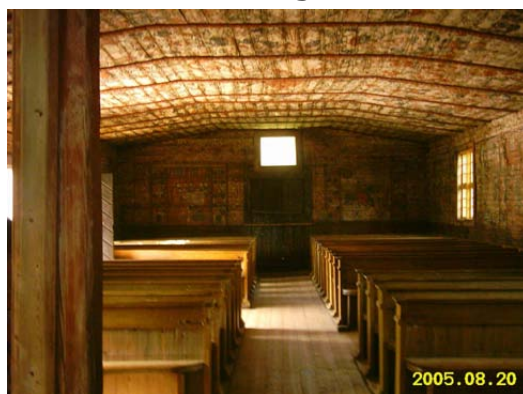


Nach der Öffnung haben wir ein Erlebnis der



besonderen Art. Wir sind die ersten Besucher. Zuerst die neue Kirche, schlicht und einfach mit weißer Bogendecke, der Organist übersetzt uns eine Urkunde, die in jeder Kirche hängt und von Mannerheim – der „Nationalheld“, dem Finnland seine Befreiung vom russischen Joch verdankt - unterschrieben ist. Ein Schriftstück über die Opfer der Mütter, die im Krieg ihre Söhne verloren haben und Aufruf für die Freiheit Finnlands zu kämpfen. Anschließend möchten wir gerne die Orgel hören, der Organist lässt sich nicht zweimal bitten, und spielt, u.a. ein Stück von Mendelsohn, unsere Aufmerksamkeit und Begeisterung als einzige Zuhörer sind ihm sicher- ein Orgelkonzert nur für uns.

Nur mit Mühe können wir uns losreißen und besichtigen jetzt die Zweite, die Holzkirche, einfach phantastisch innen völlig bemalt. Eine junge Frau legt ein Band in Deutsch auf, die alles über die Kirche Wissenswerte mitteilt. Rundherum an den Wänden in Deutsch Psalmen, Wandbilder mit der Schöpfungsgeschichte und dem Leidensweg Christi.



Bilder, Schriften und Ornamente in Tempera Technik auf weißem Grund in Schwarz und Rot.



Nach diesem einmaligen Erlebnis fahren wir in seltsam beeindruckter Stimmung weiter nach Norden mit dem Ziel **Rauma**, eine Kleinstadt, deren Altstadt aus fast 600 Holzhäusern besteht und anerkanntes UNO-Weltkulturerbe ist.

1-2 Stunden dauert der Rundgang, Holzhäuser, der Markt, das alte Rathaus, die Heilig-Kreuz Kirche und vieles mehr lassen sich bewundern. Es stören leider die vielen Boutiquen, die Läden und Restaurants, der kommerzielle Aspekt ist deutlich sichtbar.

Wir fahren weiter die E 18 nach **Pori**, dann wollen wir zum Meer, aber es gelingt uns nicht, das Ufer zu erreichen. Man sieht das Wasser, aber überall stehen Häuser oder der Wald versperrt uns den Zugang. Erst in **Siipyy** finden wir wieder einmal eine große Parkwiese, die zu einem Heimatmuseum gehört. Hier bleiben wir über Nacht.

Sonntag, 21. August 2005

Nachts regnet es, und wir entscheiden uns, lieber den Standort auf der Wiese zu verlassen, ehe wir später nicht mehr wegkommen. Ein paar hundert Meter weiter ist ein weiterer Parkplatz mit festem Untergrund, und wir können wieder beruhigt weiterschlafen.



Zunächst geht die Fahrt nur eine kurze Strecke bis

Kristiinakaupunki. Wir parken und machen einen kleinen



Stadtrundgang, Rathaus, alte Holzkirche, neue Stadtkirche in der gerade der Sonntagsgottesdienst beginnt, und ein Bierchen am Vormittag beenden den Besuch.

alte Pumpe

Heute fahren wir noch zur E 8 Richtung **Vaasa**, finden aber bei dem herrlichen Sommerwetter einen schönen Bootshafen, wo viele mit ihren Booten hinaus zu den vorgelagerten Schären fahren.

Wir machen einen kleinen Spaziergang rund um die Hafengebieten, aber nach 18.00 kann man tatsächlich das Wohnmobil nicht mehr verlassen, die Mückenplage ist katastrophal, sobald die Dämmerung beginnt.



Montag, 22. August 2005

Nach einem wunderschönen Morgen und Frühstück fahren wir erst einmal nach **Vaasa**. Unterwegs erhalten wir die Adresse einer Reparaturwerkstatt für unser Radio, das die CD seit 2 Wochen nicht mehr hergibt. Dauert leider 2 Stunden Wartezeit, die wir in der Stadt verbringen, eine sehr moderne Innenstadt mit Leben, vielen modernen Geschäften. Sogar Heidi bekommt die Batterie ihrer Uhr gewechselt.



Wir fahren weiter, zunächst bis **Nykarleby**, wieder einmal eine sehenswerte finnische Holzkirche, deren Inneres auch einmalig ist. Die ganze Decke bemalt mit Wolken und Heiligenbilder, an den Fenstern aufgemalte blaue Vorhänge, dazu Altarbild, Kanzel und Orgel, einfach sehenswert!



Statt auf direktem Weg nach **Kokkola/Karleby** weichen wir von der E 8 ab, um noch einmal einen Umweg über Schäreninseln zu machen.



Vorher noch einen Abstecher von einigen km zu dem einzigen finnischen Arktismuseum – **Nanoq** mit 6,-€/P nicht billig -, aber wir wollen es sehen.

Mitten in die Natur, im Wald und bei erhaltener felsiger Umgebung steht dieses kleine, aber feine private Museum, dessen Direktor Arktisexpeditionen mitmachte und viele interessanter Exponate gesammelt hat, um frühere Expeditionen zu veranschaulichen und das Leben der Eskimos zu zeigen, neben einer Goldgräberhütte, einer Hütte für Arktisjäger, auch eine Erdhütte der Eskimos. Das Museum hat nur 2 Monate im Jahr geöffnet und jeder Besucher ist nötig, um es zu erhalten.

Auf der Weiterfahrt über die Schären biegen wir nach den ersten beiden Brücken Richtung Meer ab, und finden wieder einen Stellplatz für die Nacht an einem kleinen Bootshafen, zu dem ich allerdings über eine Schotterstrecke nur in der Hoffnung, etwas zu finden, fahren musste und dann auch Glück habe.

Dienstag, 23. August 2005

Heute wieder weiterhin wunderschönes Wetter, wir fahren auf unserer Küstenroute gen Norden, zunächst weiter über die Schärengruppe, insgesamt sieben Brücken zurück aufs Festland nach **Kokkola/Karleby** und dann nur bis nach **Kalajoki**. Hier sind die nördlichsten Dünen in Finnland.

Hier machen wir für eine Stunde einen Rundgang über Holzplanken, das gesamte Gebiet ist schon jetzt menschenleer, die Saison ist beendet, auf dem Campingplatz steht noch ein Wohnmobil am Meer, die zahlreichen Restaurants, das große Freizeitbad alles bereits geschlossen und winterfest gemacht. Lohnen sich dann überhaupt diese Investitionen?

In Kalajoki biegen wir ab von der Küste und fahren ins Landesinnere. Wir fahren Richtung **Iisalmi** auf der 27, die Straßen, egal wo man fährt, von bester Qualität und zum Teil schnurgerade, rechts und links Mischwald und Felder, immer wieder die



Elchwarnung, aber ob wir je einen sehen werden?

Irgendwann auf der Strecke ein neben der Straße gelegener Golfplatz lädt uns zum Spielen ein, es macht mal wieder richtig Spaß und das Wetter ist einfach toll.

Irgendwo finden wir auch Lidl zum Einkaufen – übrigens hat Lidl den finnischen Supermärkten erheblich Konkurrenz geschaffen, und in den eigenen Lebensmittelketten zu Preisverfall



geführt - , dabei auch wieder eine der billigeren Tankstellen. Am Abend suchen wir uns einen weiteren freien Stellplatz am Pyhäjärvi und finden wieder einen direkt am See. Keiner sagt etwas und jagt uns davon, jeder akzeptiert den Wunsch einer deutschen Wohnmobilbesatzung, in freier Natur zu stehen.

Übrigens stehen wir jetzt schon seit einer Woche auf keinem Campingplatz mehr, in Finnland ohne weiteres möglich und für uns nicht nur ein Zeichen unserer Freiheit, sondern auch Möglichkeit unsere Ausgaben zu senken, denn unter 20,-€/Nacht kommt man in Finnland nicht von Cpl..

Mittwoch, 24. August 2005

Zunächst geht es bis **Iisalmi**, hier suchen wir das orthodoxe Zentrum, Evakkokeskus, holen uns den Schlüssel für die Kirche im benachbarten Hotel und können uns ungestört umschauen, 450qm Deckengemälde. Im Hotel gibt es über hundert Modelle orthodoxer Kirchen.

In der Stadt noch eine große Brauerei mit Museum und die kleinste Kneipe der Welt.



Von hier wieder nördlich auf der E 63 nach Kajaani am Oulujärvi, der See ist so groß, daß ganz Berlin hier Platz hätte. Wir wechseln die Straße Richtung Oulu. Järvi heißt See, Joki Fluß, Keskusta heißt Zentrum, geht es so weiter dann können wir bald finnisch, aber die Wortgebilde aus z.T. > 25 Buchstaben bleiben für uns doch recht „spanisch“.



Unterwegs leisten wir uns ein Mittagessen an einem Kiosk, der Besitzer sehr freundlich, übersetzt uns die Speisekarte ins Englische bis wir beide etwas gefunden haben. Über 50 km geht es entlang des Sees und wir kommen gut voran und wollen bis nach **Oulu** an den Gulf of Bothnia, also zurück zur Ostsee, heute haben wir <300 km zurückgelegt.

Auf einer vorgelagerten Insel wollen wir von einem Campingplatz – Oulu Nallikari - aus die Stadt erkunden und wieder mal eine kleine Pause einlegen. Der Platz ist „noch“ fast leer und von bester Qualität, in der Nähe ein großer Sandstrand und die Stadt mit dem Fahrrad gut zu erreichen.

Donnerstag, Freitag 25./26. August 2005

Mal wieder zwei Tage Pause sind für uns wichtig für neue Ziele. Ab morgen geht es nach Lappland. Wie hoch wir fahren, sehen wir dort.



Markthalle



Lagerhäuser

Wir sind mal wieder mit den Rädern unterwegs gewesen, übrigens ist das Fahrrad hier ein beliebtes Fortbewegungsmittel, die Radwege, vorbildlich, laden auch dazu ein.



Fußgängerzone.
im Dom

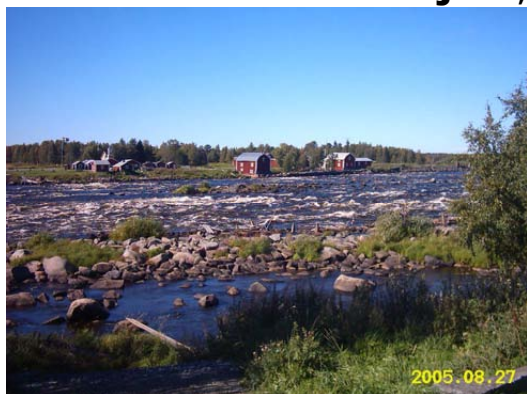
Wir fahren trotz Gegenwind die ca. 3 km nach Oulu, die Stadt rüstet sich gerade zu einem Open-Air-Konzert, es findet die Weltmeisterschaft der Air-Guitar statt, außerdem scheint ein Motorradrennen oder – treffen stattzufinden, jedenfalls röhren auf dem Campingplatz die Motoren zum Probelauf. Wir stellen die Räder am Marktplatz ab, suchen den Dom auf und finden ansonsten eine moderne und lebhafte Stadt, mit schöner

Wir finden die Bibliothek mit freiem Internet, allerdings gelingt es uns nicht, die Wahlunterlagen auszudrucken. Hoffentlich gelingt es uns, an der nächsten Wahl teilzunehmen, denn wir glauben einfach daran, daß jede Stimme zählt. Auch unseren vorbereiteten Rundbrief können wir leider noch nicht versenden, er wird warten müssen.

Samstag, 27. August 2005

Nachdem es in der Nacht irre laut war, durch die feiernden Motorradfreaks, die zusätzlich bis mitten in der Nacht ihre Motorräder starteten, bezahlten wir darauf die 3.Nacht nicht, es wurde sofort akzeptiert.

Wir verlassen Oulu nach Norden und fahren nach **Kimi**, von hier nach **Tornio** am **Tornijoki**, dem Grenzfluß nach Schweden, hier liegen Wasserfälle mit toller Strömung. In **Kokkalankoski** beobachten wir die Fischer, die mit langen Keschern gegen die Strömung fischen und immer wieder Fische fangen auf abenteuerlich gebauten Holzstegen. In einer Hütte werden Fische am offenen Feuer am Stock gebraten, nicht billig, aber richtig lecker.



Auf dem weiteren Weg nach **Pello** kreuzen wir noch den **Polarkreis** und biegen dann später ab Richtung Rovaniemi.

Jetzt fängt richtige Natur und Einsamkeit an, die ersten Rentiere können wir auch beobachten, an einem der ersten Seen finden wir einen traumhaften kleinen Parkplatz und erleben schönste Abendstimmung.



Sonntag, 28. August 05

Heute ist das erste Ziel **Rovaniemi**, vor dem Rummel dieser Weihnachtsmann-Stadt laufen wir lieber davon, hier wird Weihnachten auch im Sommer vermarktet. Aber wir besuchen das riesengroße bzw. lange Gebäude des **Arktikum**, ein professionelles Museum über Natur, Land und Leute und die Kultur der Samen und Inuit/Eskimos.

Zum Beginn gab es einen Film ohne Worte mit Bildern der Natur, insbesondere beeindruckend die wechselnden Bilder des Polarlichtes, mit meiner Camera kann ich Teile davon festhalten.



Wenn wir schon einmal in Lappland sind, wollen wir auch etwas mehr von der Natur haben und fahren noch ca. 200 km weiter nach Norden. Hier wird es tatsächlich immer menschenleerer, die üblichen Hütten werden seltener, häufiger laufen uns Rentiere über die Straße oder seitlich auf dem Randstreifen.

Nur Elche, überall auf den Verkehrsschildern gewarnt, sind nirgends zu sehen. „Plötzlich“ möchte ich sie auch ungern vor mir auf der Straße haben.

Montag, 29. August 2005

Übernachtet haben wir wieder in freier Natur mitten im Wald auf einem Wanderparkplatz. Banksitzgruppe, Grillhütte, Müllcontainer und WC sind fast immer Standard dieser Plätze, und da schon am Tage nur spärlicher Verkehr, ist es dann nachts ganz ruhig.

Wir fahren weiter durch die Wälder, meist durchgehend Mischwald, sehr viel Birken und Nadelbäume, die Wälder voller Pilze und Beeren. „**Moltebeere**“, einem der nationalen Symbole Finnlands, auch auf der Rückseite der 2 € Münze.



In der ersten Stadt heute, **Kemijärvi**, eine der nördlichsten Städte vor Lappland, weitgehend touristisch uninteressant. Hier suchen wir die Bibliothek, in der gerade eine Ausstellung über Holzskulpturen stattfindet. In der Library ist das Benutzen des Internet kostenlos, und so verschicke ich unseren 3. Rundbrief über die letzten 3 Wochen.

Weiter geht es auch an vielen Seen vorbei bis **Kuusamo**, der fast östlichsten Stadt in Finnland.

Dienstag, 30. August 2005

Wir fahren weiter zu einem Naturschutzgebiet in der Nähe von **Hossa**. Hier ist ein Zentrum entstanden. Von hier aus kann man Wandern, Kanus mieten oder Angeln. Wir entscheiden uns stattdessen zu einem weiteren finnischen Nationalsport, dem Beerensammeln, wir sammeln Blaubeeren, genügend für unser Abenddessert.



Auch heute kreuzen wieder reichlich Rentiere unseren Weg, man muß schon höllisch aufpassen. Die Fahrt geht weiter nach Süden, vorbei an vielen blauen Seen, es regnet nur zeitweise.

Wir haben von einer besonderen Performance eines Künstlers gehört und wechseln auf eine andere Straße, wo wir das gesuchte auch bald finden. Unter dem Titel „**Schweigendes Volk**“ sind einige hundert Holzkreuze aufgestellt, die alle mit Kleidern angezogen und als Haare eine Strohperücke tragen. Es bleibt jedem überlassen, was der Künstler damit sagen will.



Stilles Volk

Nachmittags geht es weiter, die Frage entsteht, wie jeden Tag, wo werden wir übernachten, wir lesen von einem Platz nahe an Wasserfällen, bloß wir finden den Ort nicht.



Teerruderer in Kuhmo

Auch die nächste Stadt **Kuhmo**, hier ist ein seenaher Parkplatz, uns nur zu dicht an Wohnhäusern und kommt auch nicht infrage. Wir folgen der Straße und finden einen Weg durch den Wald zum Wasser, wieder ein phantastischer Stellplatz.

Mittwoch, 31. August 2005

Obwohl wir auch in den letzten Tagen herrliche Übernachtungsplätze gefunden haben, entscheiden wir uns, auf einen Campingsplatz zu gehen und einige Tage zu pausieren. So fahren wir nur ca. 100 km bis nach Nurmes, hier liegt direkt am See (zum Angeln), neben einem Golfplatz ein parkähnlicher Platz, auch angemessen im Preis und auch wieder die Stadt durchaus mit den Rädern zu erreichen. Mal sehen wie lange wir es aushalten?

Vielleicht, wenn nicht zu teuer ist, kürzen wir die Reise und werden direkt von Helsinki nach Sassnitz/Rügen oder nach Rostock fahren.

Donnerstag bis Sonntag, 4. September 2005

Vier Tage an einer Stelle, nur ausruhen, Radfahren, Golf spielen und angeln, das war unsere Zeit hier. Der Campingplatz direkt an einem See ist traumhaft und großzügig, vorbildlich gepflegt und zur jetzigen Zeit nur noch wenig besucht, die Urlaubszeit ist vorbei und wir haben echt Platz. Am Sonntag habe ich erstmals mit dem Boot geangelt und dabei meinen ersten Hecht aus dem Wasser gezogen. Ein echtes Erlebnis, was



man sicher endlos beschreiben könnte, aber ich bin nicht Thomas Mann, der wie ich gerade lese, das hervorragend könnte -- oder doch ?

Anglerglück oder mein erster Hecht

Ich habe schon oft geangelt in meinem Leben, ich meine nach Fischen, kleinen oder größeren. Ist Euch überhaupt bekannt, daß ich in meiner aktiven Laufbahn in einem Jahr den nachweislich größten Aal aus dem Bodensee gezogen habe und auch noch irgendwo einen Pokal habe, ja ja wird der Leser sagen „ ein toller Hecht“.

Irgendwann habe ich alles aufgegeben, meine Söhne fanden es zu langweilig und auch für einen Arzt nicht mehr opportun.

Erst jetzt mit mehr Zeit habe ich mich wieder erinnert und auch langsam wieder eine neue Ausrüstung angeschafft.

Immerhin habe ich auch seinerzeit in Norwegen vom Boot aus mit einem sogenannten Paternoster-System, besteht nur aus Schnur mit mehreren Haken, in einem Fjord 6 oder 7 Dorsche vom Boot aus geangelt. Dieses Erlebnis wurde auch fotografisch belegt und für die Nachwelt festgehalten.

Jetzt habe ich in Finnland, vorher auch schon in Polen und Estland, Versuche gestartet, mein Können wieder zu beweisen. Aber bisher eben nur kleine Rotaugen, manchmal allerdings 4-5 geholt, die aber dem Wasser wiedergegeben wurden.

Nachdem das Angeln mit Wurm anscheinend zum Jedermannsrecht gehört, habe ich es auch hier probiert, aber kein größeres Glück gehabt.

Heute habe ich mir dann am Nachmittag ein Ruderboot gemietet und bin rausgefahren, mal sehen, was kommt? Wenn es keiner weitererzählt, verrate ich, daß ich gegen die Legalität – eigentlich nicht meine Art – verstoßen habe, den Wurm gegen einen Blinker gewechselt und eine Schleppangel ausgeworfen habe.

Es tat sich weiter nichts, aber als ich mir just die Pfeife stopfte und das obligatorische Bier öffnete, zieht mir plötzlich „etwas“ die Schnur von der Rolle. Was jetzt, die Rolle blockieren und langsam die Schnur einholen - wer hat der „Alte Mann und das Meer“ gelesen, wenn nicht wird es jetzt aber Zeit – denn ich fühlte mich genauso.

Der Riesenfisch zog mich fast samt Angel aus dem Boot, er zerrte und riss nach allen Seiten, tauchte mal links vom Boot und dann rechts auf. Wie groß wird er sein und was für einer?

Für die Profis sei gesagt, ich hatte eine größere Schwimmpose und ein Stahlvorfach montiert, denn mein Ziel war klar, ein Hecht musste es sein. Und was für einer hing an der Angel! Gerne hätte ich einen zweiten Mann an Bord gehabt, aber der Alte Mann bei Hemingway war auch allein.

Zum Glück habe ich mich an meinen Kescher erinnert, der aber noch zusammengeklappt in meiner Tasche ruhte. Also mit einer Hand die Angel gehalten, mit dem Fuß die Tasche herangezogen, um mit der linken Hand den Kescher herauszuholen und aufzuklappen. All das dauert Minuten oder Stunden, ich will die Spannung nicht weitersteigern, mir gelingt es" Meinen Fisch", meinen Hecht, ins Boot zu heben, nachdem er vom anstrengenden Kampf, sprich Drill, müde ist. Mensch, hat der ein Maul und Zähne, nicht von schlechten Eltern! Er schaut mich richtig wütend an, den der ihn aus den Fluten des tiefen finnischen Sees hochgeholt hat, aber jetzt liegt er in meinem Boot hinter mir.

Ich kann mich nicht weiter um ihn kümmern, denn durch das Verschlussventil des Bootes strömt plötzlich auch noch Wasser. Jetzt kommt der Höhepunkt, als alter Rennruderer vom Wannsee lege ich mich in die Riemen, sicher 2000m gerade Wasserstrecke vor mir, die ich aber sicher in Glanzzeit bewältige.

Erst am Ufer kann ich mich weiter um meinen Fang kümmern, der sich inzwischen aus dem Netz befreit, aber immer noch an der Angel hing. Mein Hecht hatte so tief und gierig den Köder geschluckt, daß ich ihn erst weidgerecht erlegen musste und dann das Stahlvorfach ausklinken konnte.

Für mich war mein erster Hecht riesig, aber meine Ehefrau holte gleich das Bandmaß um zu messen. Er hielt sich in Grenzen, aber gibt sicher Stoff für Anglerlatein und wird sicher in den nächsten Jahren immer noch ein Stück wachsen.

Aber ich habe ihn ausgenommen, entschuppt und am nächsten Abend über offenem Feuer gegrillt und mit Heidy verzehrt. Endlich hatte ich jetzt einmal das Gefühl mit meinem Hobby etwas für unsere Nahrung getan zu haben.

Petri Heil!

Montag, 5. September 2005

Jetzt, von hier aus geht der Weg langsam aber sicher zurück, also nach Süden durch die unendliche Weite der mittelfinnischen Seen, einige Ziele sind auf diesem Weg noch anzusteuern, hoffentlich ist noch nicht alles geschlossen.

Zunächst fahren wir am **Pielinen See**, an dessen Ende liegt **Nurmes**, wo wir einige wunderschöne Sommertage verbracht haben, an der Südseite über Juuka nach Joensuu, danach haben wir das Ziel, die **Klöster Valamo und Lintula** zu besuchen, das erste



ein orthodoxes Mönchskloster. In die neue, 1977 gebaute Kirche kommen wir hinein, die alte Holzkirche ist leider schon geschlossen, und auf die kommerzielle Vermarktung mit Restaurant, Hotel und Verkaufsshop können wir verzichten.

Leider erfahren wir auch, daß das Nonnenkloster nicht weit von hier schon geschlossen ist.

Übrigens hören wir, wie man sich in Deutschland über die

Benzinpreise aufregt, in Finnland ist dasselbe, der Dieselpreis ist hier auch um über 10 Cent gestiegen, alles nur weil in US angeblich Ölanlagen untergegangen sind, aber bereits nach nur 1 Woche sinkt der Dieselpreis unter die 1,-€ Marke, man hat vom Staat gegengesteuert. Aber warum passiert das in Deutschland nicht?



Wir schauen noch in **Karvio** an einer Stauanlage mit 4 Staustufen vorbei und finden dann in Nähe der Stromschnellen einen Parkplatz für die Nacht. Hier gibt es auch noch eine vollausgestattete Grillhütte mit viel Gratholz, so dass wir in Ruhe unseren Hecht grillen und garen können.

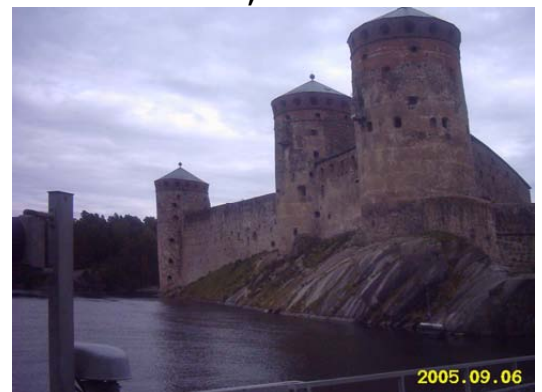
Dienstag, 6. September 2005

Heute fahren wir weitere ca. 200 km südlicher durch traumhafte Seenlandschaft Finnlands, immer wieder Wälder und Seen, das bestimmt das Bild hier. Endlose und oft gerade Straßen bis zum Horizont, rechts und links dichter Wald, immer wieder eine oder mehrere Holzhäuser, selten ein landwirtschaftlicher Hof, häufig Brücken und dann ständig das Aufblitzen spiegelnder Wasserflächen.



Heute geht es bis nach **Savonlinna**, einer der östlichsten Städte. Hier ist die größte Burg Finnlands, **Olavinlinna** – aber nicht nach mir benannt - zu sehen, zunächst Bollwerk der Schweden gegen den Osten, später ausgebaut von den Russen. Heute gut wieder ausgebaut, im Sommer Opernfestivals a la Bayreuth. Interessant eine Pontonbrücke verbindet die Burg mit dem Festland, kann aber schnellstens für den Schiffsverkehr zur Seite gefahren werden.

Am Nachmittag fahren wir schnell um die größte Holzkirche in Finnland zu sehen, steht in **Kerimäki**, ist aber nicht mehr geöffnet, leider sind alle Sehenswürdigkeiten bereits Ende August geschlossen, die Saison ist beendet.





Auch das nächste Ziel – **Retretti** – wieder nur im Sommer geöffnet und jetzt bereits im Winterschlaf – seit 1983 befindet sich hier ein aus den Fels gesprengtes unterirdisches Höhlenlabyrinth mit Konzertsaal für >1000 Besucher, außerdem mit vielen Kunstwerken versehen. Aber nur der Besuchershop und das Restaurant sind offen, ärgerlich extra hierher gefahren zu sein.

Auch die Suche nach einem geeigneten Stellplatz ist nicht leicht, wir finden aber schließlich, was wir suchen in **Särkisalmi**.

Mittwoch, 7. September 2005

Heidy hat ein akutes Schulterarm-Syndrom, Tabletten und Salbe bringen ihr nur wenig Linderung. So fahren wir heute nur bis **Lappeenranta**, denn wir hoffen auf von unserem Freund Hans nachgeschickte Post. In der befinden sich unsere Wahlunterlagen, die wir sofort wieder ausgefüllt zurückschicken. Anschließend noch ein Mittagessen, aber danach finden wir einen Stellplatz an der Promenade, auf fast leeren Parkplätzen, mit schön beleuchteter Silhouette der Stadt am Abend.

Donnerstag, 8. September 2005,

Von Lappeenranta geht es noch einmal etwas nördlich entlang dem **Saimaa See**, der größte See in Mittelfinnland, der über den Saimaa-Kanal schiffbar ist bis nach Russland, St.Petersburg bzw. nach Vyborg.

Eigentlich haben wir auch eine beschriebene Wanderung am Saimaa See vorgehabt, es wäre sicher eine tolle Sache gewesen, denn die Route soll sehr genau mit Tafeln beschrieben sein. Wir lassen es ausfallen, machen ein Picknick und verzichten auf die Tour. Die Nacht verbringen wir auf dem Campingplatz in Hainola.

Freitag, 9. September 2005

Der Tag fängt schlecht an, Heidys Schulterbeschwerden werden immer schlimmer, wir suchen die Ambulanz im **Krankenhaus Hainola** auf, lassen Heidi von einer sehr freundlichen, englisch und deutsch sprechenden Kollegin untersuchen und ihr eine intraartikuläre Injektion mit Cortison geben, hoffentlich hilft es. Die Kosten bestehen aus einer Ambulanzgebühr von 11,-€ - allerdings mit Bankgebühr dazu 6,-€ - auch die Medikamentengebühr in der Apotheke nur noch 8,44 €, wobei ich extra noch 30 Tbl. Paracetamol kaufe, das wäre doch evtl. ein nachahmenswertes Beispiel für unser Gesundheitssystem.

Heute fahren wir nur noch bis **Lahti**, gehen durch die Stadt zum Mittagessen, Pause am Hafen und Nachmittag fahren wir auf den



Parkplatz der Skisprunganlage in Lahti und können sogar einen Mattenspringer beobachten. Mich jedenfalls würde keiner überreden, auch nur nach oben auf die Schanze zu gehen.

Samstag, 10. September 2005

Wir fahren von Lahti unsere letzten ca. 100 km über die 140 noch einmal durch die finnische Landschaft nach **Helsinki**, parallel verläuft zwar die Autobahn, aber, da wir sowieso nicht so schnell sind, entscheiden wir uns für die fast leere Landstraße, die auch gut ausgebaut ist.

Heidy's Schulter ist noch nicht viel besser, so gehe ich zwischendurch mal allein einkaufen und auch die geplante Besichtigungstour durch Helsinki muß ausfallen. Nachdem wir bei



zwei Reedereien uns über die Rückfahrt erkundigen, gehe ich noch zur Information und lasse mir die Rückfahrt von Hanko nach Rostock als preiswerteste Möglichkeit empfehlen. Die Überfahrt wird aber frühestens am Montag stattfinden.



Wir verlassen die Helsinki, da Heidy mit ihren Beschwerden kein Interesse auf Sightseeing hat, und fahren auf die **Halbinsel Porkolla**, um die Schärenküste wieder zu sehen. Hier finden wir einen schönen Parkplatz nach längerem Suchen.

Sonntag, 11. September 2005

Heute geht die letzte Etappe unserer Finnlandreise nur noch nach **Hanko**. Zurück über die Halbinsel von Pokolla, nachdem sich langsam der Wanderparkplatz, auf dem wir stehen, wieder füllte.

Vor dem Abfahren noch den letzten Rundbrief geschrieben, den ich auch noch in Hanko dem Internet übergebe.



Der Fährhafen liegt heute völlig verwaist da, wir werden erst morgen erfahren, ob wir abends ohne Vorbuchung mitkommen. Da auch Hanko fast leer ist, finden wir auch hier wieder einen Parkplatz, zwar eigentlich nur für 2 Stunden erlaubt, aber keiner interessiert sich für uns, also bleiben wir über Nacht stehen.

Montag, 12. September 2005

Auch am Montagmorgen ist das Büro der Superfast-Ferry geschlossen, aber wir haben eine Telefonnummer und buchen so ziemlich die letzte freie Buchung, aber müssen dafür eine teure Kabine A nehmen, so dass der Preis auf 766,-€ beträgt für die 22 Stunden Überfahrt.

Wir werden noch den ganzen Tag verbringen müssen, denn die Fähre geht erst am Abend um 21,00 Uhr ab.

Wir suchen uns einen netten Platz im Westhafen und ich kann mal wieder erfolglos angeln und wir verabschieden uns von Finnland.

Am Spätnachmittag ist das Büro geöffnet, wir zahlen, erhalten die Tickets und reihen uns ein in die Schlange der wartenden Fahrzeuge.

Ca . 20.00 auf dem Schiff, wir parken mit einem weiteren Wohnmobil zwischen zwei LKW's, am Ende ist das gesamte Deck in beiden Etagen bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch eine Gruppe des ADAC mit 10 Fahrzeugen – 4 Wochen durch Balticum, St.Petersburg nach Finnland sind an Bord. Wie kann man in 4 Wochen eine derartige Fahrt machen?

Abfahrt pünktlich 21.00, wir essen noch jeder 1 Crepe und ziehen uns in unsere Kabine zurück.

Dienstag, 13. September 2005

Frühstücksbuffet, Mittagsbuffet, das ist der Zeitrahmen an Bord, Überpünktlich legen wir schließlich in Rostok, vorbei an Warnemünde an.

Am Abend kurze Weiterfahrt Richtung Süden, irgendwo übernachtet und am nächsten Abend sind wir dann schon zuhause.

Eine tolle Reise ist, leider etwas vorschnell zu Ende, aber es ist auch dringend Zeit, daß die Schulter meiner Frau richtig behandelt wird.

(Nachtrag auch Ende Oktober nach Aufsuchen von sicher 5-6 Kollegen ist das Thema der Schulter noch lange nicht beendet, jetzt wird für einige Wochen eine Physiotherapeutin ihre Arbeit tun müssen.)

Zusammenfassung unserer Rundfahrt durch Finnland

Finnland ist ein modernes westliches Land, das nach dem Zusammenbruch der UdSSR mit seiner Wirtschaft fast zu Boden ging. Man hat es geschafft, in 4 Jahren bis 1994 die wirtschaftliche Orientierung nach Westen auszubauen, die EU nicht nur anzuerkennen, sondern auch als einziges skandinavisches Land den

Euro einzuführen.

Das Leben ist teuer hier, bei 23 % Mehrwertsteuer, die man auf jeder Rechnung merkt. Die Zeiten des billigen Konsum, wie wir es in Polen und im Baltikum erlebten, ist hier vorbei, die Preise sind deutlich gestiegen und belasten die Reisekasse erheblich.

Die lange Küste der Ostsee mit tausenden vorgelagerten Schären, die tausende Seen und vielen Flüsse, die unendlichen Wälder, Fahrstrecken auf denen man alle 10 km in Lappland einem Auto begegnet sind einfach faszinierend.

Wir hatten eine herrliche Zeit, leider getrübt durch die plötzliche und nicht erklärbare Teillähmung des linken Armes meiner Frau, auch als Arzt kann man dann nicht allzu viel machen. Die Entscheidung unsere Rückfahrt über die baltischen Länder abubrechen und die Fähre nach Rostock zu nehmen, fiel schwer, aber wurde schnell umgesetzt.

WER DIE NATUR LIEBT SOLLTE SICH ZU EINER REISE NACH FINNLAND ENTSCHIEDEN UND ES UNS NACHMACHEN

Wieder einmal können wir sagen : Es war eine tolle Reise

**Polen – Kaliningrad – Lettland – Litauen – Estland –
St. Petersburg – Finnland**

-ENDE DIESES REISEBERICHTS-
- BIS ZU NÄCHSTEN REISE -